

Frank Keil

Männerbuch
der Woche

51ste KW

Angekommen auf dem Lande

**Viel gelesen in diesem Jahr, viel Gutes.
Und so zum Schluss kommt ein Buch um die Ecke,
das noch mal ganz besonders ist –
das diesjährige Buch des Jahres.**

Doktor Amon Ballouz fährt noch Trabant. Er hat es ja nicht eilig, und seine Patienten laufen ihm nicht weg. Und sollte mal etwas kaputtgehen an seinem DDR-Gefährt, hat er noch ein paar weitere Exemplare in seiner Garage stehen, auf die er wechseln könnte. Überhaupt ist Dr. Amon Ballouz die Ruhe selbst: Geduldig behandelt er seine Patienten, die oftmals nur in seine Praxis kommen, damit sie wenigstens einmal am Tage jemanden zum Reden haben. Ergeben trinkt er den Kaffee, den eine Patientin aufbrüht, wenn er sie daheim besucht – auch wenn er eigentlich an diesem Tag keinen Kaffee mehr trinken will. Aber es würde seine Patientin doch sehr enttäuschen, wenn sie auf ihrem frischen Kaffee sitzen bliebe. Und also sagt er freundlich: »Aber gerne!« Und nippt an der Tasse, nimmt einen ersten Schluck und trinkt die Tasse aus.

Nach Ostdeutschland geht es; dorthin, wo es schön sein soll, rein landschaftlich gesehen, aber wo niemand hin will. Wo im Gegenteil die weggehen, die jung sind und gut ausgebildet, was sollen sie in der Uckermark? Haben sie dort eine Chance? Haben sie nicht. Und es bleiben oftmals die verbittert zurück, die nicht wollen, dass sich etwas ändert, wo sich doch alles geändert hat. Die nicht wollen, dass neue Menschen kommen, aus dem Westen oder gleich aus dem Ausland. 55.000 Menschen lebten einst in Schwedt, der Kleinstadt, dem Tor zur Uckermark. Heute sind es noch 30.000; in den nächsten Jahren werden noch einmal 6.000 Menschen die Stadt verlassen. Und das ist nur eine grobe Schätzung.

Wie gut also, dass einer wie Dr. Amin Ballouz hierher gekommen ist; Hausarzt und Facharzt, der sich um die Menschen kümmert, auch denen, deren Lebenszeit unweigerlich abläuft, denen hilft er ganz besonders. Dabei lebte er einst in Paris, in London, in Westdeutschland, mit Frau und vier Kindern. Bis sich alles änderte bei ihm, erst Trennung, dann Scheidung, wie das so geht.

Und er wurde Landarzt. Wurde es mit Überzeugung. Genießt nun die Ruhe der Provinz, hat sich



Jasper Fabian Wenzel
Deutschland draußen – Das Leben des Dr. Amin Ballouz, Landarzt
München: DTV Verlag
176 Seiten
14,90 Euro
ISBN: 978-3-423-26096-1
Leseprobe: <https://krautreporter.de/1158--deutschland-draussen>

eingefunden in die Langsamkeit des Landlebens, wo jeder jeden kennt und wo viele der Älteren auf gewisse Weise das Schicksal des Dr. Amin Ballouz kennen und vielleicht auch verstehen: wenn man seine Heimat verlassen muss, um irgendwo anders eine solche neue zu finden. Und ja – manchmal knirscht es leise, kaum hörbar, aber dann doch vernehmlich. So wie ihm der Mann an der Kasse im dm-Markt

in der Einkaufsstraße nie einen »Guten Tag« zurückwünscht, nach dem Bezahlen. Der im Stadtrat sitzt. Für die NPD.

Und so hat der Journalist Jasper Fabian Wenzel seinen Protagonisten nicht nur auf seinen Fahrten von seinem Zuhause in die Praxis und später raus über die Dörfer begleitet; er war auch mit in Beirut, die Stadt, in der der heutige Dr. Amon Ballouz geboren wurde und die er auf Geheiß seiner Eltern mit 17 Jahren verließ, als der Bürgerkrieg zwischen den bis heute verfeindeten Gruppen ihr Haus erreichte und es in Trümmern legte.

Entstanden ist so ein vielschichtiges, ein berührendes Porträt ei-

nes Mannes, der nicht nur aus akademischer Leidenschaft heraus Mediziner wurde. Der sich nicht unterkriegen ließ und lässt von Lebenswendungen; der seinen ganz eigenen Humor behalten hat und seine ganz eigene Sicht auf den Lauf der Dinge. Dabei verklärt Wenzel seinen Helden keinesfalls, betont vielmehr dessen Ecken und Kanten, spart auch vielleicht unangenehme Wesenszüge nicht aus. Und bleibt ihm so ganz eng auf den Fersen, spürt ihm nach, dem Mann aus dem Libanon, der auf seine Weise heimisch geworden und manchmal auch wieder fremd geblieben ist, und der sagt: «Nirgends ist das Wort der Heimat so ein großes wie bei jenen, die ihre Heimat für immer verloren haben».

»Im Nebenzimmer sitzt Erwin Globke nackt auf seinem Bett. Er hat die Arme seitlich vom Körper weg abgestützt und schaut zergrübelt aus dem Fenster. Das weiße Haar ist in Strähnen über die lichte hintere Kopfpattie gekämmt, von der Brust über den Bauch und bis zum Unterleib kräuseln sich große, weiße Büschel. Er hat Ballouz nicht reinkommen hören.

»Herr Oberstudienrat! Ich habe Sie gar nicht reinkommen hören!«

»Sie haben ja überhaupt nichts an, Herr Globke«, ruft Ballouz.

»Nichts mehr los hier«, grunzt Globke und deutet missmutig auf seinen Penis, der mit seinen Beinen über die Bettkante baumelt.

»Bis zum Frühjahr ist es ja auch noch eine ganze Weile«, antwortet Ballouz, und Globke lacht ein tiefes Brummen, schnaubt einen Windstoß über die Büschel, an den Unterarmen hat er Gänsehaut.

»Ich bin für die Vakzination gekommen, am besten ziehen Sie sich erst mal was an, sonst erkälten Sie sich noch.«

»Ja, ist gut, gleich kommt auch noch der Junge, der bringt mir meine zwei Flaschen Bier, damit ich heute Nacht schlafen kann. Und dann muss ich Lotto spielen.«

Jasper Fabian Wenzel

**Autor**

Frank Keil

liest gern und viel und lebt davon – nämlich als freier Journalist und Moderator. Jetzt, wo das Kind aus dem Haus ist, ist er noch emsiger unterwegs und recherchiert und schreibt Reportagen, Porträts und Rezensionen für verschiedene lokale und überregionale Zeitungen und Magazine.

✉ keilbuero@t-online.de

🌐 <http://keilbuero.de/>

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Zitiervorschlag

Keil, Frank (2015): Jasper Fabian Wenzel: Deutschland draußen – Das Leben des Dr. Amin Ballouz, Landarzt. München 2015 (Rezension)
www.maennerwege.de, Dezember 2015.

Keywords

Uckermark, Libanon, Flucht, Migration, Arzt

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.